

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Einleitung, kommunale Vorarbeiten und Grundlagen	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Echte Mitwirkung der Bevölkerung - vereinfachtes Konzept mit konkreten Fragen dazu.</p> <p>Begründung</p> <p>Das räumliche Konzept und die Strategie werden in schwer zugänglicher Art und Weise dargestellt und damit wird es der Leserin und dem Leser erschwert, eine nützliche Rückmeldung hierzu zu geben.</p> <p>Das Konzept und die Strategie sind sehr abstrakt und offen formuliert und zugleich mit technischen Details bestückt. Es wäre wünschenswert, wenn die Mitwirkung der Bevölkerung niederschwellig möglich ist und kein detailliertes Studium der Unterlagen voraussetzt. Diesbezüglich kann z.B. ange-regt werden, ein Feld für allgemeine Rückmeldungen oder allenfalls sogar "Wünsche" einer Weiterentwicklung vorzusehen. Auch nicht von selbst er-schliesst sich übrigens, was ein "Antrag" sein soll.</p> <p>Entsprechend hätten damit Rückmeldungen aus der Bevölkerung aufge-nommen werden können. Geglückt ist die Aufteilung in einzelne Quartiere mit den Steckbriefen; auch hier bleibt aber vieles sehr unklar und zugleich wird die Ausgangslage in einem sehr hohen Detailgrad beschrieben, wel-che aus der Darstellung in einem PDF nur mit grossem Aufwand nachvoll-ziehbar ist.</p> <p>Ganz allgemein möchten wir folgende Rückmeldungen geben:</p> <p>- Es gefällt uns, dass Bad Ragaz dem Thermalwasser höhere Beachtung schenkt und das Augenmerk vermehrt darauf ausrichtet.</p>	<p>Stellungnahme Gemeinderat</p> <p>In Ihrer Eingabe regen Sie an, mit einem vereinfachten Konzept und kon-kreten Fragen eine echte Mitwirkung der Bevölkerung sicherzustellen. Auch dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, dass sich die Bevölkerung zum Ortsplanungsprozess einbringen kann. Entsprechend sind in allen drei Ortsplanungs-Phasen öffentliche Mitwirkungen und damit der Einbezug der Bevölkerung vorgesehen. Ihren Vorschlag, ein Feld für allgemeine Rück-meldungen einzurichten, werden wir für kommende Mitwirkungen prüfen.</p> <p>Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass der in Bad Ragaz angewandte Pla-nungsprozess sich bereits in anderen Gemeinden bewährt hat und insbe-sondere auch den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Die Aussagen des räumlichen Konzepts bzw. der Strategie Siedlungsentwicklung nach in-nen sind strategischer Art. Sie werden in den folgenden Planungsphasen aber konkretisiert und wie erwähnt der Bevölkerung wiederum zur Mitwir-kung vorgelegt.</p> <p>Ihre allgemeinen Rückmeldungen betreffen separate Planungen und neh-men wir zur Kenntnis. Das von Ihnen erwähnte Verkehrskonzept «Bad Ra-gaz mobil» wurde 2021 vom Gemeinderat verabschiedet und befindet sich in Umsetzung. Es ist u.a. vorgesehen, in den Quartieren etappenweise Tempo 30-Zonen zu realisieren.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Einleitung, kommunale Vorarbeiten und Grundlagen	
<p>- Die Vermarktung des Kurorts soll nicht Eventcharakter erhalten und ein Vergnügungspark werden (Stichwort Light Ragaz)</p> <p>- Das Verkehrskonzept soll rigoros so durchgezogen werden, dass mit flächendeckenden Geschwindigkeitsbeschränkungen mit Tempo 30 auf sämtlichen Quartierstrassen die Verkehrssicherheit für alle erhöht wird. Damit erhält Bad Ragaz die Chance, den Ruf einer fussgänger- und fahrradfeindlichen Destination endlich loszuwerden.</p>	
Antrag / Bemerkung <p>Beim Parkierungskonzept muss bedacht werden, dass speziell mobilitätsbehinderte Personen auf kurze Wege angewiesen sind. Wir empfehlen daher eine Kartierung der, für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, relevanten Orte und das einplanen von Behindertenparkplätzen.</p>	Ihre Hinweise zum Parkierungskonzept werden zur Kenntnis genommen.
Begründung <p>Bad Ragaz wird als Tourismus und Kurort auch von mobilitätsbehinderten Personen gerne besucht. Um ihnen kurze Wege zu den gesellschaftlichen, aber auch gesundheitsrelevanten Einrichtungen zu ermöglichen müssen entsprechende Parkiermöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.</p>	Gleichzeitig verweisen wir auf das Verkehrskonzept «Bad Ragaz mobil», das 2021 vom Gemeinderat verabschiedet wurde und nun mit verschiedenen Massnahmen auf kommunaler und kantonaler Ebene umgesetzt wird. Als eine dieser Massnahmen erarbeitet die Gemeinde das Parkierungskonzept. Die gesetzlichen Vorgaben (gemäss Behindertengleichstellungsgesetz) sind sowohl bei diesen konzeptionellen Arbeiten wie auch bei späteren konkreten Projektierungen zu berücksichtigen. Ihren Anliegen ist damit im Grundsatz entsprochen.
Antrag / Bemerkung <p>Erschliessung der Bikerouten von und nach Bad Ragaz (nicht "nur" im Dorf).</p>	Das erwähnte Velokonzept ist als separate Planung in Erarbeitung und ist eine der Massnahmen, die der Gemeinderat mit dem Verkehrskonzept «Bad Ragaz mobil» 2021 beschlossen hat. Im Velokonzept steht bewusst die Erreichbarkeit der Siedlungsgebiete von Bad Ragaz und der

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Einleitung, kommunale Vorarbeiten und Grundlagen	
Begründung Biker sind, können eine Zielgruppe einer Tourismusdestination sein.	Nachbargemeinden auf sicheren Veloachsen für ein breites Zielpublikum von jung bis alt im Vordergrund. Im Bereich Freizeitverkehr berücksichtigt sind a) der Rheinuferweg im Siedlungsgebiet und im Bereich der geplanten Aufwertung sowie b) die Führung der Mountainbike-Routen im Siedlungsgebiet. Die Netzplanung berücksichtigt auch die Anschlüsse der Mountainbike-Routen vom Pizol und die Anbindung an Pfäfers sowie Valens. Weitere touristische bzw. Freizeit-Routen abseits des Siedlungsgebiets werden hingegen nicht einbezogen, da sie für den Alltagsveloverkehr keine Relevanz haben. Über diese Netzplanung hinausgehende Anträge zur Erschliessung von Mountainbike-Routen (z.B. im Berggebiet) sind mit konkreten Routenvorschlägen an den Gemeinderat zu richten.
Antrag / Bemerkung Es wäre wünschenswert, wenn das Leitbild auch etwas über das Zusammenleben von/und mit Menschen mit Behinderungen aussagen würde. Bad Ragaz soll Heimat für Menschen jeden Alters sein. Bad Ragaz fördert aktiv die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Bereichen, oder sinngemäss.	Das Leitbild 2040 wurde vom Gemeinderat bereits im April 2022 verabschiedet und wird im vorliegenden Räumlichen Konzept bzw. in der Strategie Siedlungsentwicklung nach innen in wesentlichen Punkten wiedergegeben. Die Ziele der räumlichen Entwicklung (S. 29 des räumlichen Konzepts) halten fest, dass in Bad Ragaz junge und ältere Einwohnerinnen und Einwohner attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen vorfinden sollen. Der Gemeinderat schliesst dabei Menschen mit Behinderungen auch ohne deren explizite Erwähnung klar mit ein.
Begründung Die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen ist eine Kernforderung der UN-BRK, welche von der Schweiz 2014 ratifiziert wurde. Zudem ist sie im Behindertengleichstellungsgesetz auf Bundesebene verankert	

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Einleitung, kommunale Vorarbeiten und Grundlagen	
und würde aus unserer Sicht auch in ein Leitbild auf kommunaler Ebene, welches das künftige Zusammenleben regelt gehören.	
Antrag / Bemerkung Trennung Fuss-/Veloverkehrs Bereich	Das im Kapitel «kommunale Vorarbeiten und Grundlagen» erwähnte Velokonzept ist als separate Planung in Erarbeitung und ist eine der Massnahmen, die der Gemeinderat mit dem Verkehrskonzept «Bad Ragaz mobil» 2021 beschlossen hat. In Bezug auf den Veloverkehr ist als Ziel u.a. festgehalten, die Aufenthaltsqualität und Sicherheit im Strassenraum zu erhöhen und insbesondere die Bedürfnisse von Fussgängern und Velofahrenden besser zu berücksichtigen. Das Velokonzept wird entsprechende Kriterien festlegen z.B. für Ausbaustandards von Radwegen/-streifen bzw. von kombinierten Rad-/Fusswegen. Die konkrete Projektierung von entsprechenden Massnahmen erfolgt jedoch noch nicht i.R. des Velokonzepts, sondern projektbezogen erst im Nachgang. Die von Ihnen erwähnten Anträge und Hinweise (zu Trennung Fuss-/Veloverkehr, visueller Hervorhebung von Velowegen) werden verdankt und mit Blick auf diese Umsetzungen zur Kenntnis genommen.
Begründung Um sichere und angenehme Velo-/ bzw Fusswege zu kreieren, ist es unabdingbar die Bereiche nicht zu mischen. Ein schlechtes Beispiel ist aktuell die Strecke auf der Maienfelderstrasse vom Kreisel bis Dorfeinwärts. Es ist für Velofahrer und Fussgänger nicht angenehm, wenn man sich permanent gegenseitig im Weg ist.	
Antrag / Bemerkung Visuelle Hervorhebung der Velowege an Kreuzungsstellen oder Ausfahrten	Vgl. Antwort zu Ihrem Antrag betreffend Fuss-/Veloverkehrs-Bereich.
Begründung Für sichere Velowege braucht es an Kreuzungen mit dem Motorisierten Verkehr starke farbliche Hervorhebungen der Velowege (z.B Rot), damit diese von den übrigen Verkehrsteilnehmer klar gesichtet werden können.	

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Laufende Planungen (Siedlung, Verkehr, Infrastruktur)	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Ausschluss einer Helikopterbasis auf dem Flugfeld / Ausschliessliche Benutzung für Motor- und Segelflug</p> <p>Begründung</p> <p>Das Verbot des Betriebes einer Helikopterbasis auf dem Flugfeld Bad Ragaz gilt es beizubehalten. Die Attraktivität als Ferien- und Tourismusort soll nicht durch eine Lockerung dieses Verbotes oder einer Aufweichung der Verbotregeln gesteigert werden.</p>	<p>Das vorliegende räumliche Konzept bzw. die Strategie Siedlungsentwicklung nach innen hat strategischen, konzeptionellen Charakter und macht deshalb keine Aussagen zu detaillierten Nutzungen. Gemäss gültigem Vertrag zwischen der politischen Gemeinde Bad Ragaz und der Docair AG (Flugplatzeigentümerin) ist keine Helikopterbasis möglich.</p>
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Die anstehenden öffentlichen Investitions-Vorhaben werden barrierefrei umgesetzt.</p> <p>Begründung</p> <p>Neu- und Umbauten in dieser Grössenordnung müssen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) barrierefrei zugänglich sein. Gerne prüft die Bauberatung von Procap die Projekte im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens und gibt eine diesbezügliche Stellungnahme ab.</p>	<p>Ihr Antrag wird im Hinblick auf folgende Investitionsvorhaben entgegengenommen und Ihr Angebot zur Bauberatung / Projektprüfung verdankt. Die konkrete Projektierung von solchen Vorhaben ist noch nicht Gegenstand des Räumlichen Konzepts bzw. der Strategie Siedlungsentwicklung nach innen, sondern erfolgt projektbezogen erst im Nachgang. Gleichzeitig erlauben wir uns darauf hinzuweisen, dass dem Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) unterstehende Baugesuche Procap bereits vorgelegt werden.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Räumliche Analyse	
Antrag / Bemerkung Erhöhung der Langsamverkehrsverbindungen durch die Quartiere - insbesondere für den Fussverkehr Lage der Vorschläge gem. Beilage pdf Querung Elesta - Auli-/Eschenstrasse Chriesilöserstrasse - Heuteilstrasse Eigenweg-Kirchreben Eigenweg-Kirchreben Taminastrasse-Im Sunnefeld Taminastrasse -Rebweg	Wir danken für Ihre Vorschläge zur Kennzeichnung von zusätzlichen Langsamverkehrs-Verbindungen. Gleichzeitig möchten wir darauf hinweisen, dass im vorliegenden räumlichen Konzept nur besonders bedeutsame bestehende oder zu vervollständigende Verbindungen aufgenommen werden und somit kein vollständiger Netzplan dargestellt wird. Wir haben Ihre Vorschläge geprüft und werden in der Darstellung zwei zusätzliche Verbindungen aufnehmen (Eigenweg-Kirchreben, Taminastrasse-Rebweg).
Begründung Möglichst direkte Fusswegverbindungen erhöhen die Bereitschaft innerhalb des Dorfes zu Fuss zu gehen und reduzieren die Verkehrslast innerhalb des Dorfes inkl. Reduktion des PP Bedarfs. Siehe dazu Risiken der Analyse S. 27	

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Übergeordnete Ziele der räumlichen Entwicklung	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Behindertengerechte Parkplätze werden an relevanten Orten in ausreichendem Masse zur Verfügung gestellt.</p> <p>Begründung</p> <p>Dito Seite 9 Parkierungskonzept</p>	<p>Vgl. Antwort zu Ihren Hinweisen zu den kommunalen Vorarbeiten und Grundlagen (Parkierungskonzept).</p>
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Bei der Erschliessung abgelegener Quartiere muss der autonomen Nutzung des ÖV höchster Stellenwert eingeräumt werden.</p> <p>Begründung</p> <p>Da es sich um neu geplante Linien handelt kann die Planung der Haltestellen so vorgenommen werden, dass ein barrierefreier Ein- und Ausstieg gewährleistet ist, und die Vorgaben des BehiG erfüllt werden können, ohne dass wesentliche Mehrkosten entstehen.</p>	<p>Die Ziele der räumlichen Entwicklung orientieren sich u.a. am Verkehrskonzept «Bad Ragaz mobil», das 2021 vom Gemeinderat verabschiedet wurde und nun mit verschiedenen Massnahmen auf kommunaler und kantonalen Ebene umgesetzt wird. Das Verkehrskonzept hält als Zielsetzung u.a. fest, die Quartiere der Gemeinde besser mit ÖV, zu Fuss bzw. mit Velo zu erschliessen. Die gesetzlichen Vorgaben (gemäss Behindertengleichstellungsgesetz) sind bei späteren konkreten Projektierungen (z.B. von neuen Haltestellen) zu berücksichtigen. Ihr Anliegen wird im Hinblick auf entsprechende Planungen zur Kenntnis genommen.</p>
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Bezahlbarer Wohnraum soll nicht nur für Betagte, Familien und Angestellte im Augenmerk liegen, sondern auch für Menschen mit Behinderungen.</p> <p>Begründung</p> <p>Menschen mit Behinderungen leben meist mit sehr bescheidenen Mittel. Oft sind sie EL-Bezüger*innen und somit zwingend auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen.</p>	<p>Vgl. Antwort zu Ihrem Antrag zu den kommunalen Vorarbeiten und Grundlagen (Leitbild).</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Übergeordnete Ziele der räumlichen Entwicklung	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Sicherung der Grün/Freiräume und natürliche Lebensräume</p> <p>Begründung</p> <p>Der kommunale Richtplan ist in Sachen Biodiversität, Klimaanpassung und Freiraumversorgung grundlegend zu revidieren. Diese Themen sind räumlich vernetzt zu denken und zu planen. Die Gemeinde Bad Ragaz weist viele Bruchstellen im Lebensraumverbund, für kühlende Grünkorridore sowie bei der Freiraumversorgung auf. Die dafür nötigen Grünräume sind auf Richtplanebene koordiniert aufzuweiten, um sie in der Nutzungsplanung sichern zu können.</p> <p>Diese Aspekte sind wichtig um die Erhöhung der Biodiversität, der Klimaanpassung und der Aufwertung der Siedlungsqualität zu gewährleisten.</p> <p>Als Vorlage für einen Solchen Richtplan könnte das Rechtliche Konzept vom "Grünen Gallustal" der Stadt St.Gallen verwendet werden (siehe Anhang).</p>	<p>Das Räumliche Konzept bzw. die Strategie Siedlungsentwicklung nach innen hält auf S. 29 als übergeordnetes Ziel der räumlichen Entwicklung fest, Grün- / Freiräume und natürliche Lebensräume zu erhalten. Ihrem Anliegen ist damit grundsätzlich entsprochen.</p> <p>Darüber hinaus werden Ihre Anträge zur Sicherung der Grün-/Freiräume, der natürlichen Lebensräume und zum Baumschutz mit Blick auf die anstehende Ortsplanungsphase 2 (Kommunaler Richtplan) und 3 (Zonenplan und Baureglement) zur vertieften Prüfung entgegengenommen.</p>
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Um trotz Verdichtung das Ziel der Grün- /Freiräume resp. der formulierten Freiraumqualität zu erreichen sind die Grundstücke 'baumfähig' zu halten. Das heisst das ausreichend Grundstücksfläche nicht unterbaut wird oder wenigstens eine Mindestüberdeckung von unterbauten Flächen von 1,5 m erreicht wird.</p>	<p>Wir danken für Ihren Antrag und die konkreten Hinweise, die wir im Hinblick auf die anstehenden Ortsplanungs-Phasen 2 (kommunaler Richtplan) und III (Zonenplan und Baureglement) entgegennehmen und prüfen werden. In der Phase 1 der Ortsplanung konzentriert sich das vorliegende Räumliche Konzept bzw. die Strategie Siedlungsentwicklung nach innen auf grundlegende Aussagen und Zielsetzungen, die konzeptioneller und strategischer Natur sind.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung

Reaktion

Übergeordnete Ziele der räumlichen Entwicklung

Eine Aufhebung der mindest PP Vorschrift mit der Möglichkeit eines Mobilitätskonzepts könnte die unterbaute Fläche durch Tiefgaragen reduzieren.

PS: Kantonsräte setzen sich für eine Reduktion der Grenzabstände von Bäumen ein. Ein Beispiel könnte Basel Stadt mit 0m im Siedlungsraum sein.

Begründung

Nur wenn weiterhin Grün in Form von Baumvolumen besteht ist das in den Quartiersteckbriefen immer wieder erwähnte Durchgrünung erlebbar. Rasenflächen und geschnittene, immergrüne Hecken sind kein adäquater Ersatz für Bäume. Ein ausgewachsener Baum ersetzt dutzende von Klimaanlage (siehe BAFU Hitze in Städten).

Aktuelle Situation: Baumabstand Grenze 6m, z.B. Tiefgaragen bis wenige Dezimeter an die Grenze. Das führt in heute durchgrünten Quartieren zu qualitativ unbefriedigenden Verdichtung wie z.B. erfolgt auf den Grundstücken Fläscherstrasse 24, Dekan Oeschstrasse 11, 14, Grossfeldstrasse 11 und 13, Ruchenbergweg 1-7.

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
<p>Konzept der räumlichen Entwicklung</p>	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Das Dokument räumliches Konzept / Strategie Siedlungsentwicklung nach Innen sei auf Seite 30, Lemma 5 wie folgt anzupassen: «...Innovative Leistungsträger im Bereich Tourismus, Erholung und Aktivitäten am Berg, Kultur, Detailhandel und Hotellerie/Gastronomie werden zur Stärkung der Feriendestination unterstützt.»</p>	<p>Mit Ihren Anträgen 1 und 2 ersuchen Sie den Gemeinderat, die Inhalte des kantonalen Richtplans (Koordinationsblatt V 51, S. 3) in den Planungsunterlagen zu berücksichtigen. Dort hält der kantonale Richtplan fest, dass die langfristige und nachhaltige Weiterentwicklung der Tourismusangebote (Skigebiete) unter gewissen Bedingungen gewährleistet werden soll.</p>
<p>Begründung</p> <p>Gemäss dem kantonalen Richtplan ist im Gebiet Pizol ein Tourismusraum ausgeschieden worden (Raumkonzept). Die Planung der Gemeinde hat die übergeordneten Planungsinstrumente des Kantons zu berücksichtigen.</p>	<p>Die Rolle der politischen Gemeinde beschränkt sich klar darauf, die geeigneten Rahmenbedingungen für eine touristische Weiterentwicklung zu setzen. Entsprechend wird in den Zielen der räumlichen Entwicklung präzisiert, dass zur Stärkung der Feriendestination geeignete Rahmenbedingungen gesetzt werden für innovative Leistungsträger im Bereich Tourismus, Erholung und Aktivitäten am Berg, Kultur, Detailhandel und Hotellerie/Gastronomie. Im Quartiersteckbrief Pizolgebiet – Pardiell wird analog festgehalten, dass Rahmenbedingungen gesetzt werden für eine touristische Weiterentwicklung der Bergbahninfrastrukturen. Die weiteren Siedlungsstrukturen sollen (gemäss bestehender Formulierung) im heutigen Bestand gehalten werden.</p>
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Eintragen der Grünräume in die Ortsplanung</p>	<p>Vgl. Antwort zu Ihrem Antrag betreffend Sicherung der Grün-/Freiräume und der natürlichen Lebensräume.</p>
<p>Begründung</p> <p>Damit die Grünräume (Vegetation) durch die Verdichtung nicht verloren/vergessen gehen, müssen diese in der Raumplanung angedacht und ersichtlich sein. Auch der Baumschutz bestehender Bäume ist in der Raumplanung zu bedenken.</p>	

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Konzept der räumlichen Entwicklung	
Antrag / Bemerkung Verkehrsentlastung wichtiger Schul- und Fusswege	Wie in obiger Antwort auf Ihren Antrag zur Trennung Fuss-/Veloverkehrsbereich erwähnt, ist das Velokonzept als separate Planung in Erarbeitung. Als wichtiges Ziel ist festgehalten, die Sicherheit im Strassenraum zu erhöhen. Davon profitieren insbesondere Schülerinnen und Schüler. Ihrem Anliegen ist damit im Grundsatz entsprochen. Die konkrete Projektierung von entsprechenden Massnahmen erfolgt jedoch erst im Nachgang an das Velokonzept.
Begründung Um die eine effiziente Verkehrsentlastung und somit erhöhte Sicherheit für Schüler*Innen zu erreichen ist die Errichtung von Bewegungszonen in der Nähe der Schulen einzuführen (20km/h). Alternativ könnte auch mit Bremschwellen einen ähnlichen Effekt erreicht werden.	

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Siedlungsentwicklung nach innen	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Einleitung:</p> <p>Im Grundsatz ist im sehr positiven Sinne zu anerkennen, dass sich der Gemeinderat sich intensiv und mit professioneller Begleitung dem Thema «Raumplanungsgesetz» gewidmet hat. Die Aufteilung von Bad Ragaz in 15 Quartiere erscheint sinnvoll. Die Beschreibung der Quartiere mit ihren Eigenheiten ist äusserst stimmig.</p> <p>Weiter darf festgestellt werden, dass der Handlungsspielraum, welcher aufgrund der kantonalen Gesetzgebung durchaus besteht, genutzt wird.</p> <p>Nach dem Studium aller zur Verfügung gestellten Unterlagen darf zudem anerkannt werden, dass Strategische Ziele definiert und ein relativ klares Bild gezeichnet wurde, wie sich unser Dorf in den nächsten 25 Jahren entwickeln soll.</p> <p>Faktenblatt:</p> <p>Da jedoch die umfangreichen Unterlagen intensiv begutachtet werden müssen, um diese strategischen Eckpunkte zu erkennen, wäre es wünschenswert, wenn die Strategie wie auch die entsprechenden Prämissen auf einem "One-Pager" beschrieben und visualisiert würden. Quasi als Factsheet, welches bei jeder weiteren Diskussion wie auch Weiterentwicklung zur Hand genommen werden kann.</p> <p>Unterstreichung der wichtigsten Strategien wie Prämissen:</p> <p>Da wie oben erwähnt, die fundierten und professionell erarbeiteten Dokumente schlussendlich doch auch sehr umfangreich sind, sind die wichtigsten Punkte an dieser Stelle nochmals erwähnt, um ihre Wichtigkeit zu</p>	<p>Der Gemeinderat dankt Ihnen für die im Grundsatz positive Rückmeldung und die aktive Auseinandersetzung mit den Planungsmitteln. Zahlreiche Hinweise entsprechen der Ausrichtung des Raumkonzepts / der Innenentwicklungsstrategie bzw. werden in laufenden Planungen berücksichtigt.</p> <p>Gerne nehmen wir Ihre Überlegungen im Hinblick auf die weiteren Planungsschritte zur Kenntnis. Im Rahmen dieser Antwort können wir zwar nicht auf die einzelnen Kommentare eingehen, möchten aber dennoch einige wichtige Bemerkungen anbringen. So ist es auch dem Gemeinderat ein Anliegen, eine ortsverträgliche Siedlungsentwicklung nach innen anzustreben, die qualitativ und unter Berücksichtigung der Freiraumqualitäten erfolgt. Dies ist entsprechend in den übergeordneten Zielen der räumlichen Entwicklung festgehalten (S. 29) und gilt für sämtliche Quartiere. Gleichzeitig hält der Gemeinderat an einer differenzierten Entwicklung der Quartiere fest, die sich an bestehenden Qualitäten ausrichtet und diese erhalten will. Die weiteren Punkte werden wie erwähnt mit Blick auf die folgenden Planungsschritte zur Kenntnis genommen.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung

Reaktion

Siedlungsentwicklung nach innen

unterstreichen respektive hervorzuheben. Gewisse Strategische Eckpunkte sowie Prämissen sind zum Teil ergänzend und sollen als zentrales Anliegen zu deren Erfüllung verstanden werden.

Strategischer Grundsätze:

- Trotz gemässigtem Wachstum muss Bad Ragaz den ländlichen Charakter mit einer fast schon städtischen Infrastruktur erhalten.
- In Bad Ragaz und in jedem Quartier soll gelebt und nicht nur gewohnt werden.
- Jede Entwicklung ist gewissenhaft und konzeptionell mit Zuzug entsprechender Fachpersonen wie mit grosser Partizipation der Bevölkerung weit vorausschauend und unter Berücksichtigung aktueller Trends (Nachhaltige Baustoffe, Biodiversität, Lichtverschmutzung, Naherholungsgebiete, Langsamverkehr, etc.) zu planen.

Strategische Ziele und Nichtziele sowie strategische Leitplanken:

- Bad Ragaz darf das Bevölkerungswachstum nicht «blind» mitmachen und somit nicht Gefahr laufen, aufgrund der äusserst günstigen Verbindung zu grossen Peripherien (Zürich, St.Gallen, Chur) zu einer «Schlafgemeinde» jedoch mit guten Steuerzahlern zu entwickeln.
- Es sind Prämissen festzulegen, sodass Wohnraum für die eigene Bevölkerung von Bad Ragaz geschaffen wird, sowohl für die Familien der künftigen Generation wie auch für die älter werdende Generation.

Antrag / Bemerkung / Begründung

Reaktion

Siedlungsentwicklung nach innen

Die Gemeinde Bad Ragaz erhält ihren ländlichen Charakter mit ihrem städtischen Flair und erstellt primär Wohnraum für das eigene Bevölkerungswachstum, also in erster Linie für Bad Ragazer:innen aller Generationen.

△ Im Grundsatz sollen nicht gewisse Quartiere, wie z.B. «B» St. Leonhard und «L» Blumenrain-Sand «geschont» respektive bevorzugt werden und auf der anderen Seite andere Quartiere derart verdichtet, dass das Leben nicht mehr in diesen Quartieren stattfindet, sondern hauptsächlich im Dorfkern und im Giessenpark.

☑ Analog den Quartieren «B» St. Leonhard und «L» Blumenrain-Sand sollen andere Quartiere zwar verdichtet, aber trotzdem «grün» belassen werden. «Grün» muss in hohem Masse gefördert werden, sodass in allen Quartieren unseres Dorfes gelebt und nicht nur gewohnt wird.

Alle Quartiere der Gemeinde Bad Ragaz sollen sich mit hoher Wohnqualität und qualitativvoller Durchgrünung auszeichnen.

Durch verdichtetes Bauen ist die Chance zu nutzen, in Quartieren Wohnraum für alle Generationen zu schaffen, sodass sich die Gemeinde Bad Ragaz als Generationenprojekt versteht, wo sich Menschen jeden Alters und gesellschaftlicher Stellung im Quartier begegnen und miteinander leben.

Prämissen für ALLE Quartier:

□ Aufgrund der zu erwartenden demografischen Entwicklung nimmt die Zahl der über 65-jährigen Menschen in Bad Ragaz zu. Die Nachfrage nach altersgerechten Wohnformen sind in durchmischten Quartieren zu realisieren.

Antrag / Bemerkung / Begründung

Reaktion

Siedlungsentwicklung nach innen

- Es werden keine Überbauungen zugelassen, die als primäres Ziel eine hohe Rendite verfolgen. Der Wohnraum muss für die Einwohner:innen von Bad Ragaz zahlbar bleiben (nicht nur wie im Quartiersteckbrief «D» Pizolstrasse-Spitzacker-Ochsenbrunnen formuliert). Bei zunehmender Alterung wird der Bedarf für zahlbare 1-2 Personenhaushalte weiter ansteigen.
- Kein Quartier wird bezüglich hoher Wohnqualität und qualitätsvoller Durchgrünung bevorzugt.
- Neues, erschlossenes Bauland soll massvoll, konzeptionell und mit höchster Wohnqualität für alle Generationen zur Verfügung stehen. Das Konzept soll den Austausch und das Zusammenleben der Generationen und Gesellschaftsschichten fördern.
- Die Auswirkungen der Verdichtung sollen immer klar analysiert und Infrastrukturen (Schulen, Quartierstrassen, Mehrverkehrsmassnahmen, Grundversorgung, etc.) frühzeitig eingeplant und realisiert werden.
- Nachhaltigkeit (Energieversorgung, Biodiversität, Lichtverschmutzung, Baustoffe- und Qualität von Neubauten, Verkehr, Quartierleben) müssen bei jeder neuen Bebauung in hohem Masse berücksichtigt werden.

Begründung

Sicherstellung, dass die weiteren Schritte immer unter Einhaltung der im Dokument beschriebenen Strategien unter konsequenter Einhaltung der Prämissen für ALLE Quartiere durchgeführt werden.

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Allgemeine Rückmeldung zum Dokument	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>1. Die gesamte Parzelle soll in eine Bauzone eingezont werden.</p> <p>2. Die gesamte Parzelle soll ebenfalls in eine Bauzone eingezont werden.</p> <p>Begründung</p> <p>1. Es macht keinen Sinn, dass das Grundstück unterteilt in einen Teil Bauzone und Landwirtschaftszone unterteilt ist</p> <p>2. Mit der Einzonung kann ein bereits hinreichend erschlossenes Grundstück mit der Einzonung in eine zukünftige Bauzone erweitert werden. Es macht aus raumplanerischer Sicht Sinn, eine Erweiterung der Parzelle in eine Bauzone umzuzonen. Es grenzt bereits an eine Bauzone und ist heute ungenutzt (Garten).</p>	<p>Ihr Antrag wird im Hinblick auf die folgenden Phasen 2 und 3 des Ortsplanungsprozesses entgegengenommen.</p> <p>Der Gemeinderat weist darauf hin, dass im Rahmen des Räumlichen Konzepts bzw. der Strategie Siedlungsentwicklung nach innen (Phase 1 des Ortsplanungsprozesses) noch keine Änderung an den Bauzonen vorgenommen wird. Diese strategischen Überlegungen werden zuerst im kommunalen Richtplan (Phase 2) vertieft und konkretisiert. Eine Änderung der Bauzonen erfolgt erst in der anschliessenden Revision der Nutzungsplanung mit Zonenplan und Baureglement (Phase 3).</p>
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Das Strategiepapier wird als ganzes abgelehnt. Zuerst sind sämtliche Strassen und Trottoire zu sanieren (behindertengerecht).</p> <p>Begründung</p> <p>Die Infrastruktur des Dorfes hat erste Priorität. Viele Strassen und Wege sind nicht behindertengerecht. Diese gilt es vor weiteren Projekten entsprechend zu sanieren.</p>	<p>Ihre Rückmeldung zum räumlichen Konzept / zur Strategie Siedlungsentwicklung nach innen sowie die konkreten Anliegen zu Infrastrukturen (Strassen, Trottoirs, Aussenräume) werden zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig weist der Gemeinderat auf den konzeptionellen / strategischen Charakter des vorliegenden Dokuments hin. Konkrete Projektierungen z.B. von Infrastrukturmassnahmen erfolgen projektbezogen erst im Nachgang. Die gesetzlichen Vorgaben (gemäss Behindertengleichstellungsgesetz) sind bei diesen späteren konkreten Projektierungen zu berücksichtigen.</p> <p>Weiter wird auf das Verkehrskonzept «Bad Ragaz mobil» verwiesen, das 2021 vom Gemeinderat verabschiedet wurde und nun mit verschiedenen Massnahmen auf kommunaler und kantonaler Ebene umgesetzt wird. Ein wichtiges Ziel ist dabei, die Aufenthaltsqualität und Sicherheit im</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Allgemeine Rückmeldung zum Dokument	
	<p>Strassenraum zu erhöhen. Die Bedürfnisse von Fussgängern, Velofahrenden wie auch von Menschen mit Behinderungen werden damit besser berücksichtigt.</p>
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Die Intensiverholungszone im Gebiet Pardiell sei gemäss Plan in der Beilage 2 in die rot gekennzeichneten Bereiche umzulagern und entsprechend auszuscheiden.</p> <p>Begründung</p> <p>Die bestehende Überlagerung der Intensiverholungszone mit der Zone für Skiabfahrts- und Skiübungsgelände ist nach neuem Recht nicht mehr möglich. Die bestehende Ausscheidung der Intensiverholungszone berücksichtigt jedoch nicht die heutigen und künftigen Anforderungen. Mit der beantragten Umlagerung kann das Angebot sinnvoll erweitert und das Gebiet Pizol Pardiell zonenkonform entwickelt werden.</p>	<p>In Ihrem 3. Antrag ersuchen Sie um eine Umlagerung der Intensiverholungszone im Gebiet Pardiell. Der Gemeinderat weist darauf hin, dass im Rahmen des Räumlichen Konzepts bzw. der Strategie Siedlungsentwicklung nach innen (Phase 1 des Ortsplanungsprozesses) noch keine Änderung im Zonenplan vorgenommen wird. Ihr Antrag ist in den folgenden beiden Phasen 2 (kommunale Richtplanung) sowie 3 (Nutzungsplanung mit Zonenplan und Baureglement) auf Grundlage eines allfälligen konkreten Projektes zu prüfen. Es wird aber bereits darauf hingewiesen, dass Bauzonen aufgrund von gesetzlichen Vorgaben kompakt und zusammenhängend zu halten sind.</p> <p>Hier weisen wir auf entsprechende Festlegungen im kantonalen Richtplan hin: Gemäss Raumkonzept gehört das Sarganserland – und damit auch das Pizolgebiet – zu den touristischen Hauptgebieten des Kantons St. Gallen. Touristisch begründete Rahmennutzungsplan-Änderungen bzw. Sondernutzungspläne sind gemäss Koordinationsblatt S44 nur möglich, wenn ein räumliches Tourismusentwicklungskonzept (RTEK) mit entsprechenden Inhalten vorliegt bzw. im kantonalen Richtplan festgesetzt ist. Es wird gebeten, bei konkreten Projektvorhaben auf den Gemeinderat zuzukommen. Der Gemeinderat ist gewillt, eine RTEK-Anpassung auf einer solchen Grundlage zu prüfen und ggf. zu unterstützen.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Allgemeine Rückmeldung zum Dokument	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Guten Tag ich erlaube mir alles in einem Dokument zu verfassen. Die Verbindung im Ausland ist sehr schlecht. Danke für Verständnis.</p> <p>Leider stelle ich fest, dass bei keinem Quartier eine Analyse mit dem St. Galler Modell durchgeführt wurde. Für eine zielführende und nachhaltige Quartierplanung müsste die Gemeinde dieses Modell unbedingt mitberücksichtigen. Ich empfehle Ihnen anhand eines Beispiels des Kantons St. Gallen unterstehenden Link durchzulesen. Hier wird was das St. Galler Modell näher beschrieben mit einem Plan, wie z.B. die Bahnhofgestaltung in St. Gallen durchgeführt wurde..</p> <p>https://www.stadt.sg.ch/home/raum-umwelt/staedtische-projekte/entwicklung-bahnhof-nord/_jcr_content/Par/stsg_accordion_list/AccordionListPar/stsg_accordion_1661597300/AccordionPar/downloadlist_12/DownloadListPar/download.ocFile/1.1%20Bericht%20Sozialraumanlaysen.pdf</p> <p>Den Artikel von Curaviva zum Thema St. Galler Modell / Lebensraumgestaltung und Partizipation kann ich Ihnen auch ans Herz legen .</p> <p>https://www.curaviva.ch/files/C71NMA3/sozialraum_gestaltungsmoeglichkeiten__artikel__curaviva_schweiz__2019.pdf</p> <p>2.</p> <p>Fragen Sie einmal die Jugendlichen was sie sich wünschen würden? Geben sie der Jugend eine Stimme..</p> <p>Wieso kein Projekt in der Schule machen? Wie sieht mein Ragaz in 30 Jahren aus und wie möchte ich alt werden?</p>	<p>Der Gemeinderat dankt Ihnen für die aktive Auseinandersetzung mit der künftigen Gemeindeentwicklung und den Planungsmitteln. Ihre Hinweise und Anträge, die u.a. Quartiere / Quartierplanungen, Analysemethoden und Beispiele aus umliegenden Gemeinden betreffen, werden im Hinblick auf kommende konkrete Planungsschritte z.B. auf Stufe Quartier zur Kenntnis genommen.</p> <p>Gleichzeitig weist der Gemeinderat auf den konzeptionellen und strategischen Charakter des vorliegenden Planungsmittels (Raumkonzept / Strategie Siedlungsentwicklung nach innen) hin. Es ist dem Gemeinderat ein Anliegen, die Bevölkerung in sämtlichen Ortsplanungsphasen einzubeziehen. So werden Bewohnerinnen und Bewohner von Bad Ragaz auch in der kommenden Phase 2 (kommunaler Richtplan) und 3 (Zonenplan und Baureglement) wieder Gelegenheit haben, aktiv mitzuwirken.</p> <p>In Ihrer Rückmeldung weisen Sie darauf hin, dass aufgrund des Wachstums z.B. zusätzliche Schulinfrastrukturen bereitzustellen sind. Die Schulumplanung der Gemeinde stellt dies sicher und berücksichtigt das vorhersehbare Wachstum. Ein Schulvertreter bringt die Anliegen und Bedürfnisse der Schule zudem auch im Gemeinderat ein.</p> <p>Weiter würden Sie eine diversere Zusammensetzung von Kommissionen begrüßen. Kommunale Arbeitsgruppen und Kommissionen werden mit der nächsten Legislatur neu gebildet, was Gelegenheit für neue interessierte Personen und damit eine neue Zusammensetzung bietet.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung

Reaktion

Allgemeine Rückmeldung zum Dokument

3. Grundsätzlich denke ich, dass sie für eine zukunftsorientierte Raum/Quartierplanung noch mehr Zeit, Expertise und Analyse von Experten in Bezug auf Sozial-Raumgestaltung benötigen. Und wenn die Gemeinde wachsen möchte, dann müssen die Infrastrukturen zuerst stehen und z.B. Schulräume noch grosszügiger geplant werden. (Mit dem Heuteil kommen weiter 280 Personen in unsere Gemeinde)

4. Unterrain und Heuteil waren/sind Parzellen die aufzeigen, dass keine (oder kaum) Experten in Bezug auf Sozialraumgestaltung hinzugezogen wurden.

Im Heuteil wurden viele wichtige Punkte nicht berücksichtigt und das klassische "Gärtlidelen" führt zu einem (grösseren) "Chrüsümüsi-Quartier". Die Gemeinde hat es leider verpasst das Heuteil-Quartier mit Industrie und Bahnhof zielführend, bedürfnisgerecht, nachhaltig und attraktiver für unserer nächste Generation zu gestalten. Architekten erledigen ihren Auftrag damit sie einen Wettbewerb gewinnen dabei merkt man erst nach einem Bau, dass Quartiere abgewertet (Segregation) oder aufgewertet (gentrivierte) werden können.

Das Quartier Chriesilöser, Heuteil, Elesta hätte zu einem sehr schmucken tollen, urbanen Quartier gestaltet werden können - wo sich die Industrie, evtl. Kunst, diverse Angebote, kleine Kaffes, Dienstleister und Jugend trifft oder Familiengärten gestattet sind. Schade ist auch, dass die Mitwirkung jeweils erst dann gemacht werden kann, wenn ein Projekt steht. Partizipation ist n.m.E am Anfang eines Projekts. Nicht erst dann, wenn fast alles schon gezeichnet wurde.

Wenn ich mir das Wohnquartier LOFT in Mels oder das Quartier Büntli in Flums (https://www.büntliflums.ch/?page_id=180) anschau, dann hat der

Antrag / Bemerkung / Begründung

Reaktion

Allgemeine Rückmeldung zum Dokument

Heuteil einige wichtige Faktoren vergessen.. Ich würde es sehr begrüßen, wenn sie das Projekt von Flums oder Mels einmal näher anschauen würden. Denn dort sehen sie, was ich mit zeitgemässer Wohnüberbauungen meine.

5.Das Unterrain - Quariter mit Wohnraum, Tennis- und Turnhalle ist ein Begegungsort / Bewegungsort und KEIN Ort für Infrastruktur (Feuerwehrdepot). Das ist meine persönliche Meinung.

6.Ich würde es sehr begrüßen, wenn in einer nächsten Legislatur Ihre Kommissionen diverser aufgestellt werden. Ich stelle fest, dass Frauen (trotz Interesse) stark unterbesetzt sind und/oder teilweise langjährige Mitarbeiter:innen in MEHREREN Kommissionen sitzen. Das betrifft nicht nur die Raumkommission.

Begründung

Es hat sich gezeigt, dass grössere Raumplanungskonzepte mit dem St. Galler Modell gute Erfolge erzielen konnten und für eine professionelle Auseinandersetzung sollte diese Methode mitberücksichtigen werden.

Die Junge ist unsere nächste Generation und sie sollten den Raum auch gestalten dürfen. Förderung der Partizipation und Verantwortung

Förderung der Teilhabe und Verbundenheit mit dem Dorf

Aus umliegenden Projekten lernen und neue Partner suchen/finden

Eine höhere Diversität von den Berufsgruppen und Geschlechter in den Kommissionen kann nur zum Vorteil einer Gemeinde sein und wird auch wissenschaftlich bestätigt.

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Allgemeine Rückmeldung zum Dokument	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Stellungnahme Parkierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none">- Erweiterte flächendeckende blaue Zonen in den Quartieren ist abzulehnen.- Veloverkehr muss vermehrt über Kirchgasse und Fläscherstrasse Richtung Bahnhof geleitet werden.- Velomietstation für ÖV Benutzer im Bereich Bahnhof einrichten (Konzept in Kooperation mit umliegenden Gemeinden).	<p>Der Gemeinderat nimmt Ihre Anträge und Bemerkungen im Hinblick auf laufende Planungsarbeiten zur Kenntnis.</p> <p>Gleichzeitig wird auf das Verkehrskonzept «Bad Ragaz mobil» verwiesen, das 2021 vom Gemeinderat verabschiedet wurde und nun mit verschiedenen Massnahmen auf kommunaler und kantonaler Ebene umgesetzt wird. Als Teil dieser Massnahmen erarbeitet die Gemeinde ein Parkierungs- wie auch ein Velokonzept. Die von Ihnen angesprochenen Themen werden in diesen Planungen teils bereits abgedeckt.</p>
<p>Begründung</p> <ul style="list-style-type: none">- Erweiterte flächendeckende blaue Zonen in den Quartieren ist abzulehnen, da es Mehrverkehr generiert.- Versetzte Parkplätze vom Dorfkern in Richtung Norden würde eine Reduktion der Geschwindigkeit auf dieser Strecke bewirken.	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Stellungnahme zum Kantonalen Richtplan incl. Raumkonzept</p> <p>Begrüssenswert ist wie vorgeschlagen das Niedriggeschwindigkeitsregime im Dorfkern.</p>	<p>Auch hier verweisen wir auf das 2021 verabschiedete Verkehrskonzept «Bad Ragaz mobil», das sich mit verschiedenen Massnahmen in Umsetzung befindet. Ein wichtiges Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität und Sicherheit insbesondere auch im Dorfkern zu verbessern. Diese Zielsetzung entspricht Ihrem Anliegen.</p>
<p>Begründung</p> <p>Aufwertung des Dorfkerns durch Verkehrssicherheit für Fussgänger und Fahrradfahrer, Lärmreduktion und weniger Schadstoff. Bevölkerung erhält</p>	

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Allgemeine Rückmeldung zum Dokument	
<p>mehr Lebensqualität, das Dorfzentrum wird aufgewertet, wovon auch das lokale Gewerbe profitiert.</p> <p>- Die Siedlungspotenziale sollten innerhalb der bestehenden Bauzone und im ÖV Einzugsgebiet aktiviert werden. Das Li/Wa Projekt widerspricht unserer Meinung nach dieser Vorgabe.</p>	
Antrag / Bemerkung <p>Stellungnahme zum Masterplanung Regionale Raumentwicklung</p> <p>Dieser Zusammenschluss wird sehr begrüsst!</p>	Der Gemeinderat nimmt diese Rückmeldung dankend zur Kenntnis.
Begründung <p>Eine regionale Raumentwicklung fördert den Standort Bad Ragaz.</p>	
Antrag / Bemerkung <p>Stellungnahme zum Räumlichen Konzept / Strategie Siedlungsentwicklung nach innen</p> <p>Da die politische Gemeinde Bad Ragaz wenig freie Grünflächen im Dorf besitzt, ist es sehr wichtig, der Biodiversität im Siedlungsraum bereits jetzt in dieser ersten Phase Platz einzuräumen. Denn ohne griffige Raumplanung gibt es keine funktionierende ökologische Infrastruktur inner- und ausserhalb der Siedlung.</p> <p>Es wird im Dossier davon geschrieben, die heutige Wohn- und Aussenraumqualitäten zu erhalten und zu fördern. Was sich durch die fehlende</p>	Ihr Antrag zur Sicherung der Grün-/Freiräume, zur Biodiversitätsförderung und zur Einführung einer Grünflächenziffer wird mit Blick auf die anstehenden Ortsplanungsphasen 2 (Kommunaler Richtplan) und 3 (Zonenplan und Baureglement) zur vertieften Prüfung entgegengenommen.

Antrag / Bemerkung / Begründung

Reaktion

Allgemeine Rückmeldung zum Dokument

Ausnutzungsziffer in Bad Ragaz seit deren Abschaffung an enormer Bautätigkeit entwickelt hat, ist klar ersichtlich. Es ist weniger die Verdichtung nach innen, die auffällt, sondern der Verlust an Grünflächen bei neu überbauten Flächen.

Um ausreichend Grünraum respektive naturnahe Freifläche bei grossen Quartierüberbauungen wie bspw. Blumenrain und Marausstrasse einzuplanen muss seitens der Gemeinde das Quartier als Gesamtprojekt projektiert werden.

Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum muss konsequent bei der Umsetzung aller Bauvorhaben eingefordert werden, d.h. der Umgebungsplan muss als integraler Bestandteil der Gesamtplanung betrachtet werden.

Somit muss bei der zunehmenden Verdichtung die Grünflächenziffer bei Neubauten eingeführt werden.

Begründung

Nur durch Einführung der Grünflächenziffer kann das übergeordnete Ziel betr. Grün-/ Freiräume und natürliche Lebensräume erreicht werden und vor allem zur klimaverträglichen Siedlungsgestaltung und Wohnqualität beitragen. Die Grünflächenziffer wirkt der Oberflächenversiegelung entgegen. Durch die Zunahme von Starkregenereignissen sind ausreichend versickerbare Flächen unabdingbar. Durch die dadurch mögliche Bepflanzung kann auf die kühlende Rückstrahlung auf die Gebäudehülle Einfluss genommen werden, was bei zunehmender Klimaerwärmung absolut essentiell wird.

Antrag / Bemerkung / Begründung

Reaktion

Allgemeine Rückmeldung zum Dokument

Somit muss bei der zunehmenden Verdichtung die Grünflächenziffer bei Neubauten eingeführt werden.

Dem Thema Vermeidung von Lichtverschmutzung und damit auch die Zulassung allgemein von Aussenbeleuchtungen gehört in jedes künftige Ortsplanungskonzept.

Antrag / Bemerkung

Stellungnahme zum Räumlichen Tourismuskonzept

Eine Kunst- und Konzerthalle im/am Berg ist invasiv, entgegen Natur- und Umweltschutz.

Begründung

Der Vergnügungspark Charakter entspricht nicht dem eigentlichen Bestreben, welche Exklusivität in Vordergrund des Ortes (Natur / Gesundheit / Kultur / Beschaulichkeit) stehen soll. Bereits die Skulpturen Ausstellung verliert durch den «Massentourismus» an Attraktivität.

Hotelangebot im 3* Bereich ist das Hotel Wartenstein. Es ist nicht nachhaltig und erstrebenswert Bestehendes und dessen Bedarf nachgewiesen ist, abzureissen.

Das räumliche Tourismuskonzept (rTEK) Bad Ragaz und Pfäfers wurde bereits 2021 erstellt bzw. verabschiedet und wird als bestehende Grundlage aufgeführt. Ihre Bemerkung zur darin enthaltenen Projektidee wird entsprechend zur Kenntnis genommen.

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Allgemeine Rückmeldung zum Dokument	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Stellungnahme zum Verkehrskonzept</p> <p>Um die hohe Lebensqualität zu erzielen, muss die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs im Dorfkern reduziert werden. Dem Veloverkehr muss deutlich mehr Platz im Strassenraum eingeräumt werden.</p> <p>Begründung</p> <p>Da die Ortsdurchfahrt entlang von Schulen, Kindergarten, Kita und demzufolge vorbei an vielen Kindern auf dem Schulweg führt, müsste die Geschwindigkeit zumindest in Höhe der Schulen reduziert werden.</p> <p>Es muss die Verkehrssicherheit in den Quartieren dank Tempo 30 erhöht werden. Beginnend mit den Strassenzügen, die kein Trottoir haben.</p> <p>Das Ampelsystem zur Lenkung des ortsfremden Verkehrs auf überregionale Achsen muss bedarfsgerecht jederzeit zur Verfügung stehen.</p>	<p>Vgl. Antworten auf Ihre Anträge / Bemerkungen zum Parkierungskonzept bzw. zum Niedriggeschwindigkeitsregime im Dorfkern.</p>
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Weiter sind verkehrsberuhigende und belebte Aussenräume bereitzustellen (im Sinne von sorgfältig gestalteten, räumlich erfahrbaren Aufenthaltsbereichen).</p> <p>Begründung</p> <p>Spannende Gassen, lauschige Plätze und schattenspendende Baumgruppen, Strassen und Trottoirs für ein sicheres und entspanntes Gehen und Rollen sind heute eine Selbstverständlichkeit.</p>	<p>Vgl. Antwort auf Ihren Antrag zum Strategiepapier.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Allgemeine Rückmeldung zum Dokument	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Zur laufenden öffentlichen Mitwirkung zur Ortsplanungsrevision der Gemeinde Bad Ragaz mit Schwerpunkt wird sich das Rheinunternehmen nicht äussern. Das Rheinunternehmen und seine Grundstücke sind von der laufenden Mitwirkung nicht betroffen.</p> <p>Gerne regen wir an, das Rheinunternehmen bei der nachfolgenden Überarbeitung des Richt- und Zonenplans anzuhören. Gerne würden wir uns bei der Zonenzuteilung der Flächen entlang des Rheins einbringen, um eine im Sinne des Hochwasserschutzes optimale Lösung zu finden. Nicht ausser Acht gelassen werden dürfen dabei die bereits weiter vorangeschrittenen Planungen anderer Gemeinden.</p> <p>Wir bedanken uns für die Berücksichtigung der gewichtigen und unverzichtbaren Anliegen des Hochwasserschutzes am Alpenrhein bei der weiteren Ausarbeitung der Ortsplanungsinstrumente.</p>	<p>Ihre Rückmeldung wird verdankt. Ihr Antrag zur Anhörung wird im Hinblick auf die anstehenden Ortsplanungsphasen 2 (kommunale Richtplanung) und 3 (Zonenplan, Baureglement) entgegengenommen.</p>
<p>Begründung</p> <p>Entlang des ganzen Alpenrheins vereinheitlichte Lösungen erleichtern dem Rheinunternehmen künftig anstehende Bau- und Unterhaltmassnahmen.</p>	

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
Strategie Siedlungsentwicklung nach innen	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Die geplante Langsamverkehrsverbindung ist zu überprüfen. -> allenfalls verschieben «Ruchenbergstrasse – Weiligstrasse» (bestehende LV-Verbindung)</p> <p>Begründung</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Stichstrasse (Sackgasse) befindet sich in Privatbesitz- Die Strasse endet an einem Privatgrundstück- Die Weiterführung auf dem Schulhausareal muss neu erstellt werden- Die bestehende Laufstrecke muss gekürzt werden- Es besteht schon seit 30 Jahren eine LV-Verbindung Ruchenbergstrasse- Weiligstrasse	<p>Wir danken für Ihren Hinweis zur Prüfung der Langsamverkehrs-Verbindung zwischen Weiligstrasse und Schulhaus Kleinfeld. Ihre Bedenken werden zuhanden des weiteren Planungsprozesses entgegengenommen. Die vertiefte Überprüfung erfolgt i.R. des Velokonzepts, das zurzeit erarbeitet wird als eine der Massnahmen des 2021 vom Gemeinderat verabschiedeten Verkehrskonzepts.</p> <p>Im vorliegenden räumlichen Konzept werden nur besonders bedeutsame oder potentielle / zu vervollständigende Langsamverkehrs-Verbindungen aufgenommen. Somit werden wir sowohl die bereits berücksichtigte Verbindung (Weiligstrasse – Schulhaus Kleinfeld) wie auch die von Ihnen erwähnte Verbindung (Weiligstrasse – Ruchbergstrasse) beide als potentielle, zu prüfende Varianten darstellen.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
A Quartier-Steckbrief Chriesilöser-Äuli	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Schaffung von Bauland für Gewerbe und Industrie (zum Beispiel bei Sägerei Gort Richtung Hof Danuser).</p> <p>Begründung</p> <p>Die heutigen Gewerbe und Industriezonen reichen nicht aus für das einheimische Gewerbe (vergleiche div. Nachfragen).</p>	<p>Der Gemeinderat teilt Ihr Anliegen, einheimischen Gewerbe- und Industriebetrieben Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu sichern. Im von Ihnen angesprochenen Gebiet Äuli sind aufgrund von raumplanerischen Rahmenbedingungen (Hochspannungsleitungen, Gewässerraum und Fruchtfolgeflächen) allerdings keine neuen Arbeitsgebiete möglich. Eine eingehende Analyse ergab auch keine alternativen Standorte für Einzonungen von Arbeitsgebiet. Hingegen bestehen im Arbeitsgebiet Heuteilstrasse / E-lestastrasse grössere Nutzungsreserven. An diesem Arbeitsgebiet an sehr guter Lage wird deshalb festgehalten, um dort eine bauliche Erneuerung und damit eine gewerbliche Weiterentwicklung zu ermöglichen.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
B Quartier-Steckbrief St. Leonhard	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Diverse Fragen zu Nutzungs- und Bauvorschriften betreffend spezifische Parzelle (u.a. zu Baumassenziffer, geltender Gebäudelänge, Abstandspflichten, Trauf- und Giebelhöhen).</p> <p>Begründung</p> <p>Reserve: Unbebaute Parzelle</p> <p>WG2/W1b</p> <p>Ziel: Baulücke qualitätsvoll und effizient nutzen</p> <p>Vorgesehen: Einführung einer Baumassenziffer mit sehr moderater Begrenzung der zulässigen baulichen Dichte.</p> <p>Wie soll diese Baumassenziffer gehandhabt werden bei einem Grundstück mit überlagerter Zonengrenze WG2/W1b?</p> <p>Diese Zonengrenze verläuft schräg zur Hauptachse des Grundstückes.</p> <p>Für das planen eines Mehrfamilienhauses ist folgendes nicht klar:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gilt bei einer Baumassenziffer auch eine maximale Gebäudelänge von 25m für W1b?- Wie verhält sich diese maximale Länge bei überlagerter Zonengrenze W1b / WG2?	<p>Ihr Antrag wird im Hinblick auf die Phase 3 des Ortsplanungsprozesses entgegengenommen.</p> <p>Der Gemeinderat weist darauf hin, dass im Rahmen des Räumlichen Konzepts bzw. der Strategie Siedlungsentwicklung nach innen (Phase 1 des Ortsplanungsprozesses) noch keine Änderungen an Baureglements-Bestimmungen vorgenommen werden. Die vorliegenden strategischen Überlegungen werden zuerst im kommunalen Richtplan (Phase 2) vertieft und konkretisiert. Eine Änderung des Baureglements erfolgt erst in der anschliessenden Revision der Nutzungsplanung mit Zonenplan und Baureglement (Phase 3). Ihre Fragen lassen sich erst zu diesem Zeitpunkt konkret beantworten.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
B Quartier-Steckbrief St. Leonhard	
<p>- Und wie soll das gehandhabt werden, wenn die Zonengrenze schräg zur Grundstück-Hauptachse verläuft und ein Gebäude in zwei Körper teilt?</p> <p>- Vermutlich bestehen keine Grundstückabstandspflichten zwischen den beiden Zonen.</p> <p>Müssen die beiden Gebäudeteile auch schräg gemäss der Zonengrenze gebaut werden? - Oder dürften diese Teile „austariert“ im rechten Winkel zur Grundstückshauptachse gebaut werden, abweichend zur Zonengrenze?</p> <p>Wird bei einer Baumassenziffer weiterhin die maximale im Baureglement vorgegebene Trauf- und Giebelhöhe bestehen bleiben?</p> <p>Durch die immer dickeren Wärmeisolationen der Dächer werde diese im Querschnitt immer dicker, das heisst heute ca. 60cm, früher ca. 25cm.</p> <p>Das bedeutet, dass die Kniestockhöhe und der damit nutzbare Dachraum geringer wird.</p> <p>Frage: Könnte die max. Traufhöhe entsprechend angepasst werden, um die Kniestock-Höhe wieder im alten Rahmen zu erhalten?</p>	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Einführung Grünflächenziffer</p>	<p>Ihr Antrag zur Einführung einer Grünflächenziffer wird mit Blick auf die anstehende Ortsplanungsphase 2 (Kommunaler Richtplan) und 3 (Zonenplan und Baureglement) zur vertieften Prüfung entgegengenommen.</p>
<p>Begründung</p> <p>Abhängig von der Gestaltung der Baute kann die Berechnung der Baumasse aufwendig und sehr komplex sein (Aufwand - Nutzen?). Zudem</p>	<p>Gleichzeitig weisen wir auf S. 29 des Räumlichen Konzepts bzw. der Strategie Siedlungsentwicklung nach innen hin. Dort wird als übergeordnetes Ziel der räumlichen Entwicklung u.a. festgehalten, Grün- / Freiräume und natürliche Lebensräume zu erhalten. Diese Zielsetzung entspricht</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
B Quartier-Steckbrief St. Leonhard	
<p>bedarf es ohnehin einer Flächenberechnung und der Berücksichtigung der jeweiligen Nutzungsart, um den Bedarf an Parkplätzen zu bestimmen.</p> <p>Durch die Einführung einer Grünflächenziffer kann der Oberflächenversiegelung entgegengewirkt werden. Die Schaffung versickerbarer Flächen muss im Hinblick zunehmender Starkregenereignisse und als Massnahme gegen die Überhitzung in Siedlungsgebieten gefördert werden.</p>	<p>grundsätzlich Ihrem Anliegen, versickerbare bzw. Grünflächen zu erhalten bzw. zu fördern.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
C Quartier-Steckbrief Unterrain	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Rückmeldung Stellungnahme zu den Handlungsansätzen</p>	
<p>Begründung</p> <p>Ich bin Miteigentümer von Parzellen.</p> <p>Bei den Handlungsansätzen wird aufgelistet, dass die Reserven auf den unbebauten Parzellen (Baulücken) qualitativ und effizient genutzt werden sollen.</p> <p>Leider können wir die Parzelle nicht qualitativ und effizient nutzen, weil die Zufahrt zum Haus darüber führt (siehe auch Skizze Steckbrief Seite 2).</p> <p>Diese Problematik haben wir schon bei der Landumlegung Erschliessung Unterrain 2013 angesprochen und beanstandet. Zusammen mit Herr Ch. Grünenfelder vom Bauamt haben wir nach Möglichkeiten gesucht wie man die Parzelle umfahren könnte. Angeblich ist es nicht möglich ausserhalb der Fläche „Einzonung Etappe 1“ eine neue Zufahrt zu realisieren und die Parzelle bleibt blockiert bis wir eine qualitative, effiziente Lösung finden.</p> <p>Für die Weiterentwicklung des Erweiterungsgebiets Unterrain sind wir selbstverständlich gerne bereit mitzuwirken. So wie ich von Herr Ch. Grünenfelder verstanden habe wird das aber erst mit der Ortsplanung Phase 3 sein. Für uns wäre interessant zu wissen wie der Zeitplan ist und wann diese Phase 3 in etwa beginnen wird.</p> <p>Wir werden die nächsten Schritte auf jeden Fall mit Interesse weiter verfolgen. Vielen Dank.</p>	<p>Ihr Anliegen nehmen wir im Hinblick auf die kommenden Ortsplanungsphasen zur vertieften Prüfung entgegen. Der Gemeinderat bestätigt, dass Bauzonen grundsätzlich effektiv nur über Bauzonen (und nicht über Landwirtschaftszonen) erschlossen werden können.</p> <p>Der voraussichtliche Fahrplan der Ortsplanung sieht wie folgt aus: Die vorliegenden strategischen Überlegungen der Phase 1 (Räumliches Konzept bzw. Strategie Siedlungsentwicklung nach innen) werden in der folgenden Phase 2 (2024) im kommunalen Richtplan vertieft und konkretisiert. Anschliessend folgt die Phase 3 (ca. 2025 – 2027) mit Anpassung der Nutzungsplanung (Zonenplan und Baureglement). In dieser Phase 3 können allfällige Anpassungen der Bauzonen vorgenommen werden.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
C Quartier-Steckbrief Unterrain	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Stellungnahme Quartier "C" Unterrain</p> <p>Der Unterrain ist eines der letzten Quartiere in Bad Ragaz mit einer grossen Baureserve. Dieses Quartier bietet eine einmalige Möglichkeit, Verdichtung und Einhaltung von engmaschigen Prämissen zu gestalten. Es soll verdichtet bebaut werden, jedoch soll es grün sein, alle Generationen von Bad Ragaz sollen adäquaten Wohn- und Lebensraum finden und es sollen Themen wie Biodiversität, Langsamverkehr und eine energetische Autonomie angestrebt werden. Es soll sich zum Vorzeige-Quartier mit Strahlkraft entwickeln.</p> <p>Die Verdichtung des Wohnraums bedingt als Konsequenz des neuen Raumplanungsgesetzes, dass ein klares Zielbild der Entwicklung der Gemeinde gezeichnet wird und entsprechende Baugesetzanpassungen auf Stufe Gemeinde erarbeitet werden.</p> <p>Auszuschliessen ist zum Beispiel, dass das Quartier Unterrain von Investoren mit einer möglichst grossen Bebauungsfreiheit mit «Hochhäusern» überbaut wird. Um die Biodiversität zu ermöglichen und damit Bäume gepflanzt werden können, sollten Tiefgaragen soweit möglich nur unter den eigentlichen Wohnbauten realisierbar sein. Weiter könnten bewusst "grüne" Gehwege zwischen den Häuserzeilen angelegt werden, wodurch die Verdichtung offener wirkt.</p> <p>Wie der Anschluss an das neue Quartier Unterrain (Dammweg/Paracelsus-Strasse) gestaltet wird, muss zwingend unter Einbezug der Anwohner erfolgen. Folgende Massnahmen wären folgerichtig:</p>	<p>Der Gemeinderat teilt Ihr Anliegen einer qualitätsvollen Entwicklung des Gebiets Unterrain. Entsprechend sieht das Räumliche Konzept bzw. die Strategie Siedlungsentwicklung nach innen auf S. 34 vor, dass das Gebiet Unterrain nach Gesamtkonzept zu entwickeln ist, wobei Bebauung, Erschliessung, Versorgung und Freiräume zu regeln sind. Die Entwicklung soll gemäss Bedarf und etappiert erfolgen.</p> <p>Der Gemeinderat weist gleichzeitig darauf hin, dass sich die vorliegende Phase 1 des Ortsplanungsprozesses auf strategische und konzeptionelle Aussagen beschränkt. Diese strategischen Überlegungen und damit auch das Vorgehen im Gebiet Unterrain werden in den kommenden Ortsplanungsphasen 2 (kommunaler Richtplan) und 3 (Nutzungsplanung mit Zonenplan und Baureglement) vertieft und konkretisiert. Der Miteinbezug der Bevölkerung und damit auch der Anwohnerinnen und Anwohner des Gebiets Unterrain wird auch in diesen weiteren Planungsschritten sichergestellt.</p> <p>Bei der Gebietsentwicklung werden zur Qualitätssicherung (z.B. in Bezug auf Frei- und Grünraum und die ortsbauliche Einfügung) auch weitere Massnahmen ergriffen, z.B. qualitätssichernde Verfahren und die Erarbeitung eines Sondernutzungsplans. Aufgrund von übergeordneten Vorgaben sind neu aber auch erhöhte Anforderungen an eine effiziente Bodennutzung zu erfüllen. Eine Neueinzonung mit Beanspruchung von Fruchtfolgeflechte bedingt erhöhte bauliche Dichten – dies immer unter Sicherstellung der obgenannten qualitätsvollen Entwicklung.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
C Quartier-Steckbrief Unterrain	
<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Entlang der Häuser der Paracelsus-Strasse entsteht ein «grüner» Gehweg.<input type="checkbox"/> Die Höhe der Häuser erhöht sich gegen Innen und wird auf maximal vier Stockwerke limitiert.<input type="checkbox"/> Das ganze Quartier ist als Gesamtprojekt zu betrachten und mit Landschaftsarchitekten zu konzipieren, sodass alle Gebäude als einheitliches Quartier erstellt werden.<input type="checkbox"/> Im Grundsatz soll Wohnraum für die Bevölkerung von Bad Ragaz entstehen, als Generationenprojekt.<input type="checkbox"/> Der klare Bebauungsplan soll bestehen, die eigentliche Bebauung aber je nach Bedürfnis der Bevölkerung kontinuierlich stattfinden.<input type="checkbox"/> Zukunftsorientierte Vorgaben wie Quartierautarke-Energieversorgung, Biodiversität, Lichtverschmutzung, Verwendung nachhaltiger Baustoffe- und Qualität, Langsamverkehr (30er Zone sowie reine Gehwege), Quartierleben/Begegnungsorte, etc. sind zu berücksichtigen.<input type="checkbox"/> Aufgrund des zu erwartenden Bauverkehrs über mehrere Jahre, sind in den anliegenden Quartieren flankierende Massnahmen zu treffen (30er Zonen, Anstösser, etc.).<input type="checkbox"/> Konzeptionelle Architektur, welche zum Dorfcharakter von Bad Ragaz stimmig ist, muss berücksichtigt werden.<input type="checkbox"/> Schon jetzt kann das Quartier als "Lebensraum" für die Bevölkerung umgenutzt werden, sodass auch das künftige Quartier Unterrain zu einem Treffpunkt der Bevölkerung wird und die beiden Aussenquartiere	

Antrag / Bemerkung / Begründung

Reaktion

C Quartier-Steckbrief Unterrain

näher ans Dorf rücken. Dadurch findet ein "sanfter" Übergang hin zum künftigen Wohnquartier statt.

Diese Massnahmen sind nicht abschliessen zu betrachten.

Begründung

Im Quartier Unterrain sollen ALLE Bad Ragazer:Innen ALLER Generationen leben und sich begegnen. Ein "Schlafquartier" für lediglich gute Steuerzahler mit möglichst hohen Renditen ist mit aller Konsequenz auszuschliessen.

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
E Quartier-Steckbrief Bahnhof	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Guten Tag</p> <p>a) Ich beantrage, dass es keine fixe Strassenverbindung zwischen Bahnhof und dem Unterrain (Sporthalle) geben wird. Die Strasse kann für den Verkehr von Seiten Unterrain aufgewertet werden, jedoch soll die Strasse auf beiden Seiten eine Einbahnstrasse bleiben.</p> <p>b) Ich beantrage eine 30er Zone vom "Stutz" Pizolstrasse über die Falknisstrasse bis zur Bahnunterführung. Und das ohne Testphase oder irgendwelchen riesigen baulichen Massnahmen (genauer in der Begründung). Diesen Antrag habe ich bei G. German schon gestellt.</p> <p>Begründung</p> <p>a) Wie im Steckbrief erwähnt ist das ein Wohn- und EFH-Quartier. Mit einer Verbindungsstrasse zum Unterrain würde der Verkehr zunehmen, den sicheren Weg für Schüler über die Falknisstrasse und das Feld zur Turnhalle nicht mehr gewährleisten. Die Attraktivität der Quartiere nimmt ab. Es wird ein weiterer Punkt geschaffen die Faulheit zu fördern und doch das Auto in die Sporthalle zu nehmen. Des weiteren müsste zuerst die Bahnunterführung auf Doppelspur ausgebaut werden. Aber auch hier gilt: Wer das weiss, geht oben durch und der Verkehr wird automatisch zu den Hauptachsen geleitet.</p> <p>Weiter erschwert dies womöglich die Erstellung einer 30er Zone (Antrag b).</p> <p>b) das erwähnte Siedlungsgebiet wird gerne als Abkürzung gewählt. Mein damaliger Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, dass kein Motorfahrzeug über den erlaubten 50 km/h fährt. Leider konnte ich am 30.8.23</p>	<p>Ihre Hinweise und Anträge werden mit Blick auf weitere Planungen zur Kenntnis genommen.</p> <p>In Ihrem Antrag a) beantragen Sie, dass auf eine Strassenverbindung zwischen Bahnhof und Unterrain zu verzichten ist. Hier weisen wir darauf hin, dass das Konzept der räumlichen Entwicklung (S. 31 des Konzepts / der Strategie) auf diesen wichtigen Schul- / Freizeitweg hinweist. Auch gemäss dem 2021 vom Gemeinderat verabschiedeten Verkehrskonzept «Bad Ragaz mobil» ist dort keine durchgehende Verbindung für Automobilisten vorgesehen.</p> <p>Mit Antrag b) beantragen Sie Tempo 30 im Gebiet Pizolstrasse–Falknisstrasse–Bahnunterführung. Weiter beanstanden Sie die dortige Parkierungssituation. Zu diesen Punkten verweisen wir auf das erwähnte Verkehrskonzept «Bad Ragaz mobil», das in Umsetzung ist. Es ist u.a. vorgesehen, in den Quartieren etappenweise Tempo 30-Zonen zu realisieren. Weiter ist ein Parkierungskonzept in Ausarbeitung. Die von Ihnen angesprochenen Themen werden im Rahmen dieser Planungen bearbeitet.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung

Reaktion

E Quartier-Steckbrief Bahnhof

nicht dabei sein. Doch interessiert hätte mich, warum in GR eine 30er Tafel hingestellt und auf den Boden gemalt werden kann und im Kanton SG nicht.

In diesem Quartier wachsen wieder einig Kinder auf und die Fahrweise der Verkehrsteilnehmer wird oft nicht der Gegebenheiten angepasst. Ein grosses Problem ist ebenfalls die Parkiererei am "Stutz" (südlicher Eingang ins Quartier ab Pizolstrasse). Die Mieter der zwei alten Eberle Emil Wohnhäuser parkieren ihre Fahrzeuge bis zur Einmündung in die Pizolstrasse. Von der Sarganserstrasse her kommend sieht man nicht, ob unten ein Auto hochfährt, bzw. erst dann wenn man die Gegenfahrbahn überquert und auf die Gegenfahrbahn einspuren muss, weil die Autos alles blockieren. Ich musste schon mehrfach den Retourgang einlegen, weil nicht einmal ein Auto zum Einspuren Platz findet. Da gefährdet Kinder beim Rückwärtsfahren (Fussgängerstreifen), abbiegende Autolenker und entgegenkommende Lenker. Leider sind es meistens mehrere Fahrzeuge, welche den Stutz nur einspurig befahrbar machen. Wer Wohnhäuser besitzt soll entsprechende Parkplätze schaffen. Das gilt auch für die Pizolstrasse, welche seit längerer Zeit ebenfalls als Parkplatz benutzt wird. Mit einer 30er Zohne wäre wahrscheinlich dieses Thema erledigt.

Danke für die Bearbeitung meiner Anträge.

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
J Quartier-Steckbrief Weilig	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, Sehr geehrte Herren Gemeinderäte,</p> <p>Ich habe vom "Quartiersteckbrief Weilig" Kenntnis genommen. Wie ich daraus entnehme, ist in der Strategieplanung des Gemeinderates eine neue Fussgänger/Velo-Verbindung zwischen der Weiligstrasse (Häuser Weiligstrasse 34 / 36) und bis zur Hauptstrasse vorgesehen.</p> <p>Hiermit stelle ich den Antrag: Die neue, in der Strategieplanung des Gemeinderates vorgesehene Fussgänger-/Velo-Verbindung sei ersatzlos aus der Planung zu streichen.</p>	<p>Sie beantragen, die potentielle Langsamverkehrsverbindung (Fussgänger, Velo) zwischen Weilig- und Sarganserstrasse aus der Planung zu streichen.</p> <p>Der Gemeinderat hält grundsätzlich an der Einschätzung fest, dass zwischen Weilig- und Sarganserstrasse Verbesserungspotential in Bezug auf Fuss- und Veloverbindungen besteht. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass das vorliegende räumliche Konzept erst strategischen Charakter aufweist und die Planungsinhalte vertieft zu prüfen bleiben. Der Gemeinderat hält an der strategischen Zielsetzung einer Langsamverkehr-Verbindung zwischen Weilig- und Sarganserstrasse fest.</p>
<p>Begründung</p> <p>Bekanntlich bestehen bereits zwei Fussgänger-/Velo-Verbindungen zwischen der Weiligstrasse zur Sarganserstrasse. Eine dritte Verbindung ist deshalb unter keinen Umständen ein Bedürfnis!</p> <p>Zudem würde der in der Strategieplanung vorgesehene Fussgänger-/Velo-weg (zwischen den Wohnhäusern Weiligstrasse 34 / 36 durch eine Privatstrasse (Gemeindestrasse 3. Klasse) führen. Teile der neuen Verbindung würden zudem durch ein Privatgrundstück führen und damit den Wert der Liegenschaft empfindlich tangieren. Ich mache bereits heute in aller Form darauf aufmerksam, dass einer solchen Verbindung niemals zustimmen würde.</p> <p>Wie im Antrag erwähnt, ersuche ich Sie deshalb, die geplante Verbindung aus der Strategieplanung ersatzlos zu streichen.</p>	<p>Die von Ihnen angesprochene Verbindung (Weiligstrasse – Schulhaus Kleinfeld) verbleibt deshalb vorerst im vorliegenden räumlichen Konzept. Sie wird zusammen mit einer zusätzlichen potentiellen Verbindung (Weiligstrasse – Ruchbergstrasse) im Rahmen des Velokonzepts vertieft geprüft.</p>

Antrag / Bemerkung / Begründung	Reaktion
N Quartier-Steckbrief Pizolgebiet-Pardiel	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <ol style="list-style-type: none">1) Zur Stärkung des Erholungsgebietes müssten u.a. neue Bauzonen (bei bestehenden) geschaffen werden oder mindestens die Bauzonen die nicht bebaubar sind verschoben (an bebaubare Stao) werden.2) Beteiligung der politischen Gemeinde an der Erschliessungstrasse Pizolgebiet.3) Die Bebauung auf Pardiel mit Ferienhäuser hat in den 1960er Jahren angefangen.	<p>Für das Pizolgebiet – Pardiel wird präzisiert, dass Rahmenbedingungen für eine touristische Weiterentwicklung der Bergbahninfrastrukturen gesetzt werden sollen. Der Gemeinderat hält aber an der strategischen Zielsetzung fest, die weiteren Siedlungsstrukturen im heutigen Bestand zu halten.</p> <p>Gleichzeitig weist der Gemeinderat darauf hin, dass im Rahmen des Räumlichen Konzepts bzw. der Strategie Siedlungsentwicklung nach innen (Phase 1 des Ortsplanungsprozesses) noch keine Änderung an den Bauzonen vorgenommen wird. Diese strategischen Überlegungen werden zuerst im kommunalen Richtplan (Phase 2) vertieft und konkretisiert. Eine Änderung der Bauzonen erfolgt erst in der anschliessenden Revision der Nutzungsplanung mit Zonenplan und Baureglement (Phase 3). Es wird aber bereits darauf hingewiesen, dass Bauzonen aufgrund von gesetzlichen Vorgaben kompakt und zusammenhängend zu halten sind.</p>
<p>Begründung</p> <ol style="list-style-type: none">1) Aus dem Konzept räumliche Entwicklung geht hervor, dass das Erholungsgebiet Pizol gestärkt werden soll.2) Aus dem Konzept räumliche Entwicklung geht hervor, dass die bestehende Erschliessungsqualität erhalten werden soll.	
<p>Antrag / Bemerkung</p> <p>Der Quartiersteckbrief N sei wie folgt anzupassen: Ortsbauliche Struktur / Freiräume - "Bergbahninfrastrukturen und weitere Siedlungsstrukturen für eine touristische Entwicklung anpassen."</p>	<p>Vgl. Antwort zu Ihrem Antrag betreffend Konzept der räumlichen Entwicklung.</p>
<p>Begründung</p> <p>Eine künftige Entwicklung des Pizolgebietes als touristischer Leistungsträger ist zu sichern.</p>	